

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1966-12-31

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

31. Dezember 1966

Herrn Gerd von Paczensky
Redaktion Panorama

H a m b u r g

Verehrter Herr von Paczensky, -

ich möchte Ihnen einen Vorschlag machen. Da ich aber auf dem fraglichen Gebiete in Europa unbekannt bin (es sei denn, man bedächte meine Mitwirkung - vor Jahren - an den Diskussionen des Münchner "Nachtstudio", BR), muss ich mich Ihnen zunächst kurz vorstellen:

Während meines vierzehnjährigen Aufenthalts in den Vereinigten Staaten bin ich ausschliesslich politisch tätig gewesen, - anfangs "nur" im antifaschistischen Kampf, dann aber auch - und schliesslich besonders - als Kommentatorin und Kritikerin amerikanischer Innen- und Aussenpolitik. Ich gehörte zu den 10 erfolgreichsten, d.h. "gefragtesten" und besthonorierten "lecturers" und war der mit Abstand erfolgreichste "resident"-Ausländer auf diesem, selbst wirtschaftlich nicht unbedeutenden "Markt". Ich sprach in Universitäten und Colleges, auf Townhall-Versammlungen, bei Massendemonstrationen, in Kirchen und Clubs, an "Round Tables", Funk, etc. Wahrhaft überall bin ich gewesen, und die soziale und politische Struktur der Nation kenne ich sehr genau. Am Kriege nahm ich - vom Jahre 40 an, bis zum Ende - als Berichterstatterin teil, schrieb regelmässig für das damals ungemein verbreitete (inzwischen verstorbene) "Liberty Magazine", für die "Nation", den "Toronto Star" und, nach dem Kriege, auch für "Colliers". Vier zeitgeschichtliche Bücher zwei davon mit Klaus - machten in jenen Jahren ihren angelsächsischen Weg, und, kurz, es fiel mir nicht leicht, schliesslich (etwa ab 1951) auf jede politische Betätigung zu verzichten. Die Umstände wollten das. "Drüben" hatte natürlich McCarthy mich mundtot gemacht. Und seit meiner Rückkehr nach Europa (1952) hat erst mein Vater selbst, dann sein Nachlass mich so unentwegt beschäftigt, dass an Anderes nicht zu denken war. Jetzt bin ich freier. Auch scheint die Weltlage mir nun dermassen bedrohlich, dass niemand, der das allgemäine Wissen irgend bereichern, auf irgendeine Art klärend und warnend zu wirken vermöchte, länger schweigen sollte.

"Panorama" lese ich regelmässig und mit Vorliebe. Dabei fällt mir auf, dass Sie relativ wenig bringen über das so grauenhaft wichtige Amerika, und dass anscheinend kein ausgesprochener Amerika-Spezialist zu Ihren Mitarbeitern zählt.

Mein Vorschlag geht also dahin, dass ich Ihnen hin und wieder, in unregelmässigen Abständen, einen Amerika-Beitrag liefere, je nach dem, was sich in diesem Zusammenhang an weltwichtigen Dingen zuträgt. Ohnedies lese ich laufend eine grosse Anzahl von amerikanischen Publikationen aller politischen Färbungen. Immer heisser brennt das Thema "Amerika" mir auf den Nägeln, und mich gelegentlich zu diesem Thema zu äussern, entspräche nicht nur meinem "Engagement" und ginge nach meinem mit harten Fakten gefüllten Kopf, - ich glaube auch, dass ich Nützliches und Lesenswertes für Sie zuwege brächte.

Lassen Sie von sich hören ?

Ich bin, sehr verehrter Herr von Paczensky, mit freundlichem Gruss

Ihre ergebene

